

## Zukunftsfähige Arbeit gesund gestalten

Grußwort des Staatssekretärs des Hessischen Sozialministeriums  
zur Auftaktveranstaltung für die Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie (GDA) – Umsetzung in  
Hessen

4. Februar 2009 (in Vertretung verlesen)

Sehr geehrte Damen und Herren

zu unserer heutigen Veranstaltung begrüße ich Sie sehr herzlich.

Als wir **den Titel Zukunftsfähige Arbeit gesund gestalten**“ formuliert haben – im Spätsommer 2008 – war uns noch nicht bewusst, wie anspruchsvoll die Zielstellung werden würde, die damit „angepeilt“ wird.

In Zeiten steigender Konjunktur und bei einem sich abzeichnendem Mangel an Facharbeitskräften ist es sowohl aus sozialen als auch aus ökonomischen Gründen sinnvoll, guten Arbeits- und Gesundheitsschutz zu betreiben.

Welche Tragweite unser Motto dann letztlich nicht nur in guten, sondern auch in schwierigen Zeiten haben wird, wird sich nunmehr unter dem Schatten der **wirtschaftlichen Krise** erweisen müssen.

Gerade in dieser Situation kann aber die heutige Veranstaltung ein Signal setzen und dazu beitragen, die **Fehler der Vergangenheit zu vermeiden**.

In Zeiten ökonomischer Rezession wurde in der Regel ausschließlich auf kurzfristiges Wachstum gesetzt. Dabei wurden zuerst die sogenannten „Humanressourcen“ als Einsparungsmöglichkeit gesehen, was konkret dazu führte, dass neben einem sinkenden Niveau der Einkommen der Beschäftigten auch Qualifizierungs- und Gesundheitsförderungsmaßnahmen zurückgefahren wurden.

Die Erfahrungen zeigen, dass diese nur kurzfristig Kosten reduzierenden Maßnahmen bereits mittelfristig eine Belastung für die Unternehmen darstellen; die Motivation der Beschäftigten sinkt und gesundheitliche Beschwerden nehmen zu. In der Folge nehmen Leistungsbereitschaft und Leistungsfähigkeit ab, qualifizierte Beschäftigte orientieren sich auf dem Arbeitsmarkt neu. Sobald die Konjunktur dann wieder anläuft, fehlt den Betrieben qualifiziertes und leistungsfähiges Personal.

Vor diesem Hintergrund muss es unser gemeinsames Ziel sein, den Arbeits- und Gesundheitsschutz gerade jetzt zu fördern, Ansätze weiter zu entwickeln und **die Krise als Chance zu nutzen**.

Insofern – und dies nicht nur mit Blick auf die Landespolitik – stehen unsere heutigen Erörterungen und Meinungsbildungsprozesse mindestens terminlich im Mittelpunkt bewegter Zeiten.

Dies gilt insbesondere auch für den Arbeitsschutz und vorrangig für die Aufsichtsdienst des Arbeitsschutzes, die sich mit der GDA – **der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie** – ein recht umfangreiches Projekt vorgenommen haben:

Mit der Verabschiedung des Unfallversicherungsmodernisierungsgesetzes im Oktober 2008 ist die Vorbereitungsphase der „Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie“ abgeschlossen worden.

Nun muss es darum gehen, die Brücke von den Worten und den umfassenden Konzepten **hin zur Praxis** des Arbeitsschutzes zu schlagen. Über den Stand der fachlichen Diskussion, die Schwerpunkte und die nächsten Schritte werden Sie Laufe der heutigen Veranstaltung noch genauere Informationen erhalten.

**Aus hessischer Sicht** möchte ich aber darauf hinweisen, dass allein die Durchführung der heutigen „Auftaktveranstaltung der GDA“ einen Erfolg darstellt:

Hessen war von Anfang an fachlich personell sehr engagiert daran beteiligt, dem Arbeitsschutz mit einer längerfristigen Zielsetzung eine neue und strategische Orientierung zu geben.

Dazu gehört auch, die Kooperation zwischen den Aufsichtsbehörden der Länder und den Berufsgenossenschaften in einen neuen Rahmen zu stellen. Sowohl die eigenen Erfahrungen als auch kritisch-konstruktive Hinweise von nationalen und internationalen Partnern haben uns darin bestärkt, diese Neuformierung des Arbeitsschutzes zu forcieren.

Ein **modernes und auf Prävention ausgerichtetes Arbeitsschutzsystem** ist eine unerlässliche Voraussetzung für den Erhalt und die Verbesserung der Sicherheit und Gesundheit sowie der Beschäftigungsfähigkeit. Es liefert zugleich wichtige Beiträge zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen, zur nachhaltigen Entwicklung der Volkswirtschaft und zur Stabilität der sozialen Sicherungssysteme.

Aber all dies kann das Arbeitsschutzsystem nur leisten, wenn es auf die grundlegenden Veränderungen reagiert, denen Wirtschaft und Gesellschaft unterworfen sind; dazu gehören neben technologischen Veränderungen insbesondere der Wandel in der Arbeitswelt mit neuen Berufsbildern und Arbeitsformen sowie veränderten Belastungsarten, die mit einer Alterung der Erwerbsbevölkerung einhergehende demografische Entwicklung und die Globalisierung der Wirtschaft.

Die Gewährleistung sicherer, gesunder und menschengerechter Arbeitsbedingungen ist eine gesetzlich verankerte **Aufgabe unseres Sozialstaates**. Dieser Verantwortung sind wir uns in Hessen bewusst und auch die neue Landesregierung wird daran festhalten, dass Arbeits- und Gesundheitsschutz kooperativ und ganzheitlich, ausgerichtet an den Anforderungen moderner Arbeitswelten weiter gestaltet wird.

In der Zusammenarbeit mit den Sozialpartnern verfügen wir in Hessen mit dem Beirat für Arbeitsschutz über **langjährige gute Erfahrungen**. Arbeitgeber und Gewerkschaften haben sich hier frühzeitig an der Diskussion um die Ausgestaltung der GDA und ihre Umsetzung in Hessen beteiligt und konkrete Vorschläge unterbreitet. Diese Anregungen haben teilweise Eingang in die bundesweite Aktionsplanung gefunden oder sollen in besonderen gemeinsamen Projekten in Hessen bearbeitet werden.

Unsere Netzwerke z.B. in der Bauwirtschaft („Gutes Bauen in Hessen“) oder der Arbeitskreis „Gesundheit im Betrieb“ beim RKW, der sozusagen ein hessisches Arbeitsschutzforum darstellt und Träger der heutigen Veranstaltung ist, sind integraler Bestandteil unseres Arbeitsschutzkonzeptes in Hessen:

- Keine wirksame Aufsicht ohne Beratung und
- keine gute Beratung ohne vertrauensvolle Zusammenarbeit aller Beteiligten.

Mit dieser Leitlinie ist Hessen für die Anforderungen, die sich aus der GDA ergeben, gut aufgestellt. Die hessische Arbeitsschutzverwaltung wird in den bundesweiten Projekten mitarbeiten, Dr. Brückner hat die Leitung des Projektes zur Zeitarbeit übernommen - ein Thema, das gerade im Rhein-Main-Gebiet von hoher Bedeutung ist.

Aber gleichzeitig sehen wir eine dringende Notwendigkeit darin, die GDA auf regionaler Ebene, d.h. in unserem gemeinsamen Gestaltungsfeld mit unseren Partnern, „ins Laufen zu bringen“.

Ich wünsche der Veranstaltung ein gutes Gelingen und Ihnen einen interessanten, konstruktiven Tag.